

Neue Forschungen zur Reformation und Geschichte des Protestantismus in Bayern

Seit 1519 breitete sich die evangelische Bewegung auch im Herzogtum Bayern langsam aus. Bei Landbevölkerung und städtischem Patriziat, bei Landadel und Mönchtum stieß sie gleichermaßen auf großen Widerhall. Die bayerischen Herzöge lehnten die neuen lutherischen Ideen jedoch als gefährliche *Zweiung im Glauben* ab, von der sie eine erhebliche Bedrohung für die soziale Ordnung und die noch junge politische Einheit Bayerns befürchteten. Bis um 1800 scheiterten nahezu alle Versuche zur Gründung protestantischer Gemeinden in Altbayern.

Erst unter dem ersten bayerischen König Max I. Joseph und seinen Nachfolgern erfolgte die staatsrechtliche Anerkennung der Lutheraner und Reformierten als weitere, gleichberechtigte Konfessionen und begann der Aufbau einer evangelischen Landeskirche und eines protestantischen Kirchenwesens in Bayern.

Diesen eklatanten Befund, seine Ursachen und Folgen untersuchten Historiker und evangelische Theologen der LMU München im Rahmen einer Interdisziplinären Tagung im April 2016, deren Ergebnisse nun in Buchform vorliegen. In bewusster Abkehr von bisherigen Deutungen verfolgen die Autoren methodisch einen dezidiert vergleichenden Ansatz und eine stadtgeschichtliche Perspektive. Sie stellen die Entwicklung und Wirkkraft der protestantischen Bewegung im 16. und im 19. Jahrhundert in zentralen Bereichen wie Konfession, Bildung, Kultur und Politik einander gegenüber und markieren signifikante Unterschiede.

Die Beiträge des Bandes werfen vor allem ein neues Licht auf die Reformation als Medienereignis und epochalen medialen Aufbruch, auf den Wandel des Bildverständnisses in der zeitgenössischen Kunst und die überraschende religiöse Vielfalt der Protest- und Frömmigkeitsbewegung des 16. Jahrhunderts in den Städten und auf dem Land. Eine eingehende Analyse des konflikträchtigen Verhältnisses zwischen Staat und evangelischer Kirche im 19. Jahrhundert und der Folgen des politisch-ökonomischen Wandels auf die gesellschaftliche Stellung der Protestanten und die konfessionelle Zusammensetzung der Bevölkerung Bayerns lässt das spezifische Profil des Protestantismus und die (evangelische) Identität seiner Anhänger schärfer als bisher hervortreten.